

Von der Lindenstraße zum Wolfert

mit Johannes Lang

Am 17. August 2025 bot Johannes Lang eine Stadtführung außerhalb der Kernstadt und der einstigen Stadtmauern an. Das Thema war „Von der Lindenstraße die Müllerstraße hinauf zum Wolfert“.

Überraschend und gleichzeitig erfreulich war die große Zahl der Teilnehmer:



An der Loggia des Hauses Lindenstraße 48 ging Lang anhand der Initialen MB und CB sowie der Jahreszahlen 1872 und 1902 auf die Geschichte des Baumeisters Max Buck ein.

Die Müllerstraße hat ihren Namen vom Stadtschultheiß Franz Josef Müller, die aber vor Müllers Tod Wolfertweg hieß. Der Lindenhalle vom Jahr 1984, erbaut durch Jan Beng Oei, ging im 19. Jahrhundert die Lindenbrauerei und seit 1923 die sog. Reißerei voraus. Die Seitenstraßen beginnen mit der Hehlestraße, früher Karlstraße, benannt nach dem württ. König Karl. Das Haus Nr. 2 war seit 1897 ein Schülerwohnheim, initiiert von Oberstudienrat Joseph Hehle.

An der Stelle von Müllerstraße 7 baute sich Stadtschultheiß Müller 1906 seine Villa, nachdem er während seiner ganzen Amtszeit im Rathaus gewohnt hatte. Gegenüber entstand schon 1914 das Josephinum, erbaut von Paul Bottenschein, der leider 1918 im 1. WK fiel. Sein Bruder Karl baute später Haus Nr. 11 für Prof. Albert Steiner und Nr. 13 für Konviktsdirektor Dr. Bernhard Krieg.



Beim Queren der Winckelhoferstraße erinnerte Lang an die Brüder Hieronymus und Heinrich, deren Grabsteine in St. Blasius zu sehen sind. Haus Nr. 14 hatte auch Paul Bottenschein im sog. Heimatstil vor dem Weltkrieg geplant. Oberamtsarzt und Heimatdichter Dr. Michel Buck wird nicht nur mit der Schule, sondern auch mit der nächsten Seitenstraße geehrt. In 12 weiteren oberschwäbischen Orten gibt es Michel-Buck-Straßen.

Erwähnung fand auch die Josef-Propst-Straße, ein Pfarrer, der sich mit geologischen Forschungen im Raum Biberach verdient gemacht hat. Sein Vater war der Bärenwirt, sein Großvater der Syndikus der vorderösterreichischen Landstände im heutigen Amtsgericht.



In der Jahnstraße gab es an Stelle zweier moderner Doppelhäuser ein Wohnhaus von Nachfahren des Stadtschultheißen, in dem die Erben die Jugendstiletage fanden, die Müller zum 40. Dienstjubiläum erhielt und die heute im Museum zu sehen ist. Die Geschichte des Wolfertturmes wurde rasch erzählt, denn ein neugieriger junger Bursche und etliche Erwachsene drängten, auf ihn hinaufsteigen zu können.

Text: Johannes Lang

Fotos: Jürgen Braun